



Budget 2026, Steuerfuss



Bild: Alessandro Crinari, Keystone-SDA

Das Wichtigste in Kürze

Der Steuerfuss der Stadt Gossau beträgt 116 Prozent. Ein Prozent entspricht einer Steuereinnahme von rund 400'000 Franken. Die Finanzlage ist seit mehreren Jahren schwierig. Mit dem Budget 2026 beantragte der Stadtrat dem Stadtparlament einen Steuerfuss von 124 Prozent. Das Stadtparlament genehmigte am 9. Dezember 2025 das Budget mit 19 zu 11 Stimmen und legte den Steuerfuss mit 17 zu 13 Stimmen auf 121 Prozent fest. Zwölf Mitglieder des Parlaments verlangten das Ratsreferendum. Darum stimmen wir am 8. März über den Steuerfuss ab.

Auswirkungen für Steuerzahlende

Eine Erhöhung des Steuerfusses um 5 Prozentpunkte bedeutet für die Steuerzahlen-

den zusätzliche jährliche Ausgaben. Diese sind je nach Zivilstand und Einkommen unterschiedlich. Die Tabelle auf Seite 2 enthält einige Rechenbeispiele.

Budget erst mit Abstimmung definitiv

Das Budget und der Steuerfuss hängen zusammen. Das bedeutet: Bis zur Abstimmung über den Steuerfuss gibt es kein genehmigtes Budget. Bis dahin kann die Stadt keine neuen Ausgaben machen.

Steuerfuss 116 Prozent ablehnen

Der Stadtrat erwartet beim Steuerfuss von 121 Prozent eine ausgeglichene Jahresrechnung. Allerdings muss die Stadt alle Investitionen mit Krediten finanzieren. Bleibt der Steuerfuss bei 116 Prozent,

rechnet der Stadtrat mit einem Minus von rund 1,5 Millionen Franken. Zudem muss die Stadt in diesem Fall auch für Alltagsausgaben Kredite aufnehmen.

Der Stadtrat und die Mehrheit des Parlaments beantragen Ihnen, den Steuerfuss von 116 Prozent abzulehnen. Dann gilt der neue Steuerfuss von 121 Prozent.

Stimmen Sie dem Ratsreferendum für einen Steuerfuss von 116 % (statt der vom Parlament beschlossenen 121%) zu?

Ausgangslage

Der Steuerfuss ist im Jahr 2019 von 121 auf 116 Prozent gesenkt worden. Ein Steuerprozent entspricht aktuell einem Ertrag von rund 400'000 Franken. Das operative Ergebnis im Stadthaushalt ist in den letzten Jahren konstant negativ. Auf eine Erhöhung des Steuerfusses ist dennoch verzichtet worden. Vorallem dank des gesetzlich vorgeschriebenen Bezugs aus der Aufwertungsreserve war das Gesamtergebnis mindestens ausgeglichen.

Finanzplanung bis 2030

Für die Jahre 2026 bis 2030 sind Investitionen von rund 100 Mio. Franken vorgesehen. Diese können höchstens zu einem geringen Teil aus Eigenmitteln finanziert werden. Es müssen weitere Kredite aufgenommen werden.

Gemäss Finanzplanung dürfte die Stadt Ende 2030 total 170 Millionen Franken Fremdkredite zu verzinsen und zu tilgen haben. Dies geht zu Lasten künftiger Steuerzahler. Die Zinsen liegen heute auf einem historischen Tiefstand. Steigen diese an, wird die Finanzierung der Schulden zur grossen Belastung.

Empfehlungen externe Analyse

Die von der Geschäftsprüfungskommission in Auftrag gegebene externe Analyse des Finanzhaushaltes hat drei wesentliche Handlungsempfehlungen ergeben:

- Verschiedene Reduktionen im Aufwand und Steigerung von Einnahmen
- Begrenzung der Investitionen auf jährlich zehn Millionen Franken
- Moderate und stufenweise Steuerfusserhöhung bis 2028 auf 127 Prozent

Budgetantrag Stadtrat und GPK

Der Stadtrat hat mit dem Budget 2026 weitere Entlastungsmassnahmen aus dem Postulat Verwaltungsstrukturen und aus der externen Analyse umgesetzt. Zur Erhöhung der Einnahmen hat er eine Steuerfusserhöhung um 8 Prozentpunkte auf neu 124 Prozent beantragt.

Die Geschäftsprüfungskommission hat das Budget mit wenigen Kürzungsanträgen und mit dem Steuerfuss von 124 Prozent dem Parlament zum Beschluss beantragt.

Beratung im Stadtparlament

Das Stadtparlament hat am 9. Dezember 2025 den Voranschlag des Stadthaushaltes und den Steuerfuss 2026 beraten. Mit verschiedenen Detailbeschlüssen wurde der Aufwand in der Erfolgsrechnung um 493'000 Franken reduziert, was gut einem Steuerprozent entspricht. In der Investitionsrechnung wurden 210'000 Franken aufgeschoben, was jedoch die Erfolgsrechnung 2026 nur marginal beeinflusst. Das Parlament hat das Budget mit 19 zu 11 Stimmen genehmigt und den Steuerfuss mit 17 zu 13 Stimmen auf 121 Prozent festgelegt.

Eine Minderheit des Parlaments will den aktuellen Steuerfuss von 116 Prozent beibehalten und ein allfälliges Defizit der Reserve belasten. Zwölf Mitglieder des Parlamentes verlangen mittels Ratsreferendum, dass die Bürgerschaft über den Steuerfuss 2026 entscheidet. Mit der Festlegung des Steuerfusses wird das vom Parlament beschlossene Budget zur Umsetzung frei.

Auswirkungen auf Steuerzahler

Eine Erhöhung des Steuerfusses um 5 Prozentpunkte wirkt sich auf die jährliche Steuerrechnung ab 2026 ungefähr wie folgt aus:

Steuerbares Einkommen in CHF	Erhöhung der Steuer in CHF für	
	Alleinstehende	Verheiratete
50'000	131	76
100'000	357	262
150'000	592	484

Rund 53 Prozent der Gossauer Steuerpflichtigen weisen ein steuerbares Einkommen unter 50'000 Franken aus. Weitere 36 Prozent versteuern ein Einkommen zwischen 50'000 und 100'000 Franken. Gut 11 Prozent versteuern ein höheres Einkommen.

Gossauer Steuerfuss seit 2001

Zeitraum	Steuerfuss in %
2001–2003	130
2004–2007	127
2008	122
2009	119
2010–2013	116
2014–2016	126
2017–2019	121
2020–2025	116

Haltung des Stadtrates

Die Stadt Gossau leistet sich einen im Verhältnis zur mässigen Finanzkraft tiefen Steuerfuss. Mit dem Budget 2026 beantragte der Stadtrat einen Steuerfuss von 124 Prozent. Mit dem veranschlagten Cashflow von CHF 1,16 Mio. hätte nur ein kleiner Teil der beschlossenen Investitionen finanziert werden können. Mit dem vom Parlament festgelegten Steuerfuss von 121 Prozent resultiert ein minimaler Cashflow und es müssen sämtliche Investitionen fremdfinanziert werden. Bei einem unveränderten Steuerfuss von 116 Prozent müssen zusätzlich zu allen Investitionen auch etwa zwei Prozent der Konsumausgaben mit Fremdkapital finanziert werden.

Hauptgrund für das strukturelle Haushaltsdefizit ist das Ungleichgewicht zwischen Transferaufwand und -ertrag von aktuell rund 27 Mio. Franken oder 67 Steuerprozenten (Budget 2026). Mitverantwortlich sind die ausgelösten und die anstehenden Investitionen sowie die in den finanziell besseren Jahren beschlossenen Senkungen des Steuerfusses.

Die im Jahr 2025 vom Parlament in Auftrag gegebene externe Analyse des Stadthaushaltes hat die Planungsgrundlagen des Stadtrates bestätigt. Folgerichtig plante der Stadtrat für die Budgetjahre 2026 und 2027 mit einem Steuerfuss von 124 Prozent.

Mit dem vom Stadtparlament beschlossenen Steuerfuss von 121 Prozent sind ein knapp ausgeglichenes Gesamtergebnis und ein geringer Cashflow zu erwarten. Mit dem mittels Ratsreferendum beantragten bisherigen Steuerfuss von 116 Prozent resultiert ein Defizit von rund 1,5 Mio. Franken.

Gossau verfügt über einen reichhaltigen Service Public auf sehr gutem Niveau. Dies hat allerdings seinen Preis. Die Budgetierung und die Finanzplanung des Stadtrates sind der Ausdruck der Verantwortung für einen ausgeglichenen Stadthaushalt. Der Rat ist bestrebt, die finanzielle Verantwortung wahr zu nehmen und nicht auf die nächste politische Generation (ab ca. 2030) abzuschieben. Deshalb beantragt der Stadtrat, zumindest den vom Parlament beschlossenen Steuerfuss von 121 Prozent zu bestätigen.

Bewilligte Nettoinvestitionen bis 2030 (Beträge in CHF)

Schulhaus Notker und Wärmeverbund	14'380'000
Sportwelt Modul 1	16'980'000
BGK Bischofszellerstrasse	5'200'000
Bushof und Bahnhofplatz	5'300'000
Verschiedene Projekte	2'430'000
Total	44'290'000

Aufgeführt sind einzig die bewilligten Projekte mit dem Investitionsanteil bis 2030, ohne Berücksichtigung der Teuerung seit Krediterteilung. Hinzu kommen mehrheitlich werterhaltende Projekte (A- und B-Priorität) in Planung ohne bewilligten Kredit mit einem Investitionsvolumen von 58,2 Mio. Franken bis 2030.

Mutmassliche Entwicklung Gesamtergebnis und Cashflow

Steuerfuss in %	121		116	
	Gesamtergebnis	Cashflow	Gesamtergebnis	Cashflow
2026	501'000	423'000	-1'544'000	-1'622'000
2027	-2'149'000	-949'000	-4'234'000	-3'035'000
2028	-2'389'000	-1'148'000	-4'517'000	-3'275'000
2029	-2'375'000	-1'133'000	-4'545'000	-3'303'000
2030	-2'569'000	-1'440'000	-4'782'000	-3'653'000

Für alle fünf Jahre wurde mit einem gleichbleibenden Steuerfuss gerechnet.

Stimmen Sie dem Ratsreferendum für einen Steuerfuss von 116 % (statt der vom Parlament beschlossenen 121 %) zu?

Wenn Sie mit Ja antworten, stimmen Sie für den bisherigen Steuerfuss von 116 %.

Wenn Sie mit Nein antworten, stimmen Sie für den vom Parlament beschlossenen Steuerfuss von 121 %.

Gossau, 16. Dezember 2025

Präsidium Stadtparlament

Lukas Kessler
Präsident

Beatrice Kempf
Stadtschreiberin

